

Informationsbrief
für die Freunde und Kunden der Galerie
4. September 2007

Kurfürstendamm 213
D-10719 Berlin

Telefon 030.882 76 82
Telefax 030.881 53 89
galerie@brusberg-berlin.de
www.brusberg-berlin.de

"25 Jahre Brusberg Berlin", – ich mag es selbst kaum glauben ...
Es fing gut an. Und irgendwie verging dann die Zeit, nun ja, wie im Flug.
Am 4. September 1982 wurde die Berliner Galerie eröffnet: ganz feierlich mit weitgreifenden Reden, vor allem aber mit vielen Bildern *"Zwischen irdischer und himmlischer Liebe"*, einer programmatisch angelegten und pointierten Auswahl zeitgenössischer Kunst und Klassischer Moderne. Ein Glaubensbekenntnis zum Bild vom Menschen. Und zur Zeichnung, zur Malerei, zur Skulptur.

Nichts daran hat sich geändert. Aber 25 Jahre in Berlin haben Spuren hinterlassen. Der erste *"Bilderbogen"*, so der Titel unseres zweiteiligen Finales, konzentriert sich auf die Berliner Jahre, auf Künstler, die hier hinzugekommen sind, neue Farben und Klänge, helle und dunkle, eingebracht und unser Berliner Profil geschärft haben. Keine glamouröse "Starparade" und auch kein Rechenschaftsbericht. Vielmehr lag mir daran, wichtige Positionen noch einmal hervorzuheben, Richtungen zu weisen, Zeichen zu setzen, *"Wegzeichen"*. Dieser Berliner *"Bilderbogen"* setzt sich aus Werken von 16 Künstlern zusammen: einzelne für die vielen. Bilder, Zeichnungen, Skulpturen, große und kleine, ganz neue oder solche aus den frühen Jahren. Alle aber sind ganz und gar gegenwärtig, setzen sich mit dem Leben, mit unserem Leben, auseinander. Bilder des Glücks. Und Bilder des Schreckens. Bilder jedenfalls, die mir lieb sind. Und wichtig. (Da spielt es keine Rolle, daß sich im einen oder anderen Fall die Wege von Künstler und Händler schieben, dieweil sich gegenseitige Vorstellungen nicht mehr auf einen Nenner bringen ließen.)

Der Bogen wird geschlagen von den peinvollen und doch so großartigen Bildern geschundener Körper von Heike Ruschmeyer bis hin zu den sinnlichen Skulpturen des großen George Segal; von Matthias Düwel, dem so besessenen wie meisterlichen Berliner Zeichner, der seit mehr als 20 Jahren in den USA lebt, über Jim Lawrence, Milo Reice, Fausto Faini, Dietrich Klinge und Konrad Winzer, Hubertus Giebe und Werner Liebmann, bis hin zu jenen Künstlern, die ein nach der Wende aufgefrischter "Ostwind" aus dem östlichen Teil der Stadt zum Kurfürstendamm trug: Dieter Goltzsche, Berndt Wilde und, aus einer neuen Generation, Mathias Roloff, Albert Ricken sowie Vincent Wenzel, dem wir im Sommer auf der Art Basel seinen ersten großen und so erfolgreichen Auftritt verschafften.

»**Bilderbogen**« 1
1.9. bis 20.10.2007

Zeitgenossen

Matthias Düwel
Fausto Faini
Hubertus Giebe
Dieter Goltzsche
Dietrich Klinge
Jim Lawrence
Werner Liebmann
Wolfgang Petrick
Milo Reice
Albert Ricken
Mathias Roloff
Heike Ruschmeyer
George Segal
Vincent Wenzel
Berndt Wilde
Konrad Winzer

Klassische Moderne

Balthus
Willi Baumeister
Hans Bellmer
Erwin Blumenfeld
Salvador Dalí
Paul Delvaux
René Magritte
Joan Miró

Marvin Israel
»Loneliness« - eine Hommage«
Bilder und Blätter
aus den 70er Jahren
27.10. bis 1.12.2007

Ernst Marow
»Für Odysseus«
100 Radierungen, 2000-06
27.10. bis 1.12.2007

»**Bilderbogen**« 2
8.12.2007 bis 26.1.2008

Kleine, aber kraftvolle Akzente werden gesetzt mit Einzelwerken der Klassischen Moderne von Balthus und Blumenfeld, dem weltberühmten New Yorker Fotografen und immer noch unterschätzten Berliner Dadaisten, bis hin zu einem unserer Hausgötter, – René Magritte. Dessen wunderbares Bild "*Les amants*" aus dem Jahr 1928 war das Herzstück unserer Eröffnungsausstellung. Es wurde in eine Berliner Sammlung verkauft. Nun ist es, auf einem kleinen Umweg, nach 25 Jahren wieder in unseren Händen. Und erneut strahlender Mittelpunkt. Der Kreis scheint sich zu schließen. Aber: mit Bildern von Vincent Wenzel haben wir jetzt unsere *HofGalerie* im Remisenhaus eröffnet. Klein, aber von eigenem Charme. Und wie geschaffen für junge Kunst. Ein neuer Anfang? Unter neuer Leitung? Vielleicht.

Zu tun gäbe es genug. Begnügt sich doch die "heutige Moderne" viel zu oft mit der ungebrochenen Spiegelung des ja längst aus allen Fugen geratenen Zeitgeistes und kann, beifallumbrandet oder doch widerspruchslos, ihre oft selbstgenügsamen Spiele spielen. Kunst soll aber doch Zweifel wecken, muß Widerstand leisten und zum Nachdenken verführen. Es geht doch um Vertiefung und Überhöhung unserer Wahrnehmung von Welt. Um Liebe und Tod. Um Sinn und um Form. Und um den *Glanz der Form*, um Schönheit auch im Schrecklichen: unauflöslicher Widerspruch von Kunst, – ihr Geheimnis, ihr Wunder.

Für die Wahrnehmung von Kunst als "Vermessung der Welt" werde ich mich auch weiterhin einsetzen. Mit anderen Mitteln. Denn meine Galeriearbeit werde ich am 8. Dezember dieses Jahres abschließen: mit dem zweiten "*Bilderbogen*", der 364. Ausstellung. Sie wird sich noch einmal den "Altmeistern" widmen, jenen Künstlern also, welche schon das Gesicht der hannoverschen Galerie geformt und Erfolg gebracht haben. Ab Februar des nächsten Jahres werde ich mich dann mit einem kleinen Team auf "Kunsthandel und Konzepte" konzentrieren. Nach 49 Jahren. Alles hat seine Zeit.

Nun ist dieser Brief viel zu lang geworden. Aber es gab viel zu berichten. Und auch der erste Teil unserer Geburtstagsausstellung, am 1. September mit mediterranen Klängen heiter und also ganz unfeierlich eröffnet, ist von barocker Fülle, kontrastreich und spannungsvoll. Und doch auch, nach der uns eigenen preußischen Art, klar und streng gegliedert. Positionen und Perspektiven. Es fing vor 25 Jahren gut an. Und wird gut aufhören. Machen Sie jetzt aber noch Gebrauch von der Gegenwart.

Mit herzlichen Grüßen vom Kurfürstendamm
Dieter Brusberg